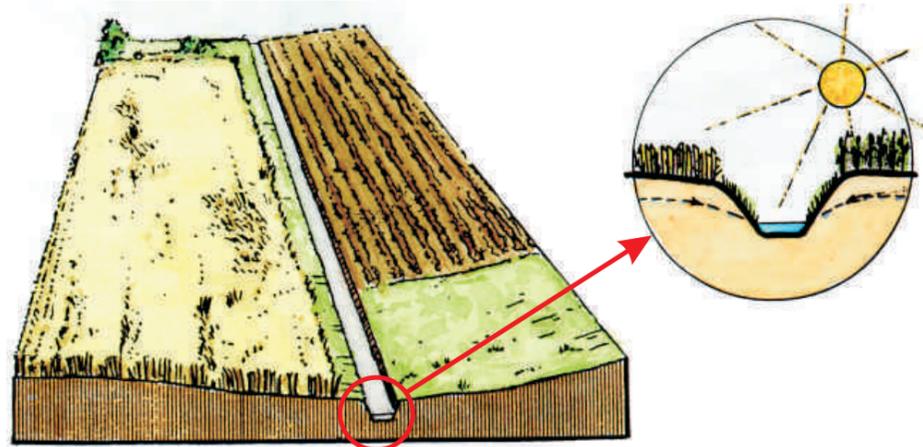
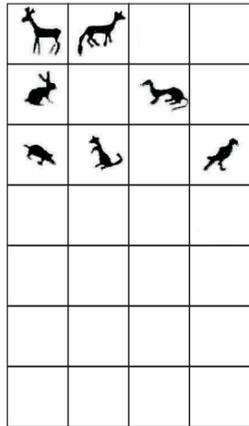


# Naturnahe Gewässer - eine Bereicherung für alle

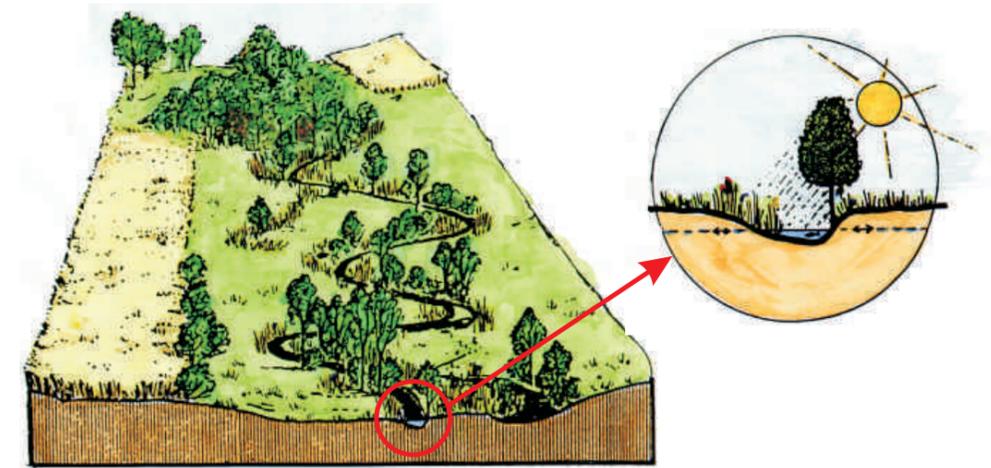
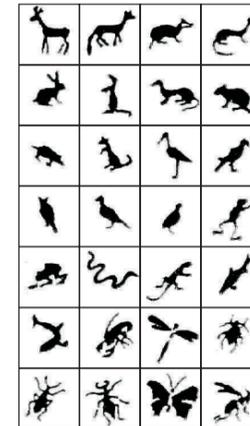


Zur Gewinnung landwirtschaftlicher Nutzflächen wurden früher viele Talauen entwässert. Heute noch sind viele Bäche und Flüsse begradigt, geprägt durch geradlinige und verkürzte Fließstrecken und einen schnellen Wasserabfluss.

Begradigte und tiefergelegte Bäche haben wenig Uferbereiche und eine strukturarme Gewässersohle. Auch eine Grundwasserabsenkung in den Tälern war die Folge.

An den Bächen bleibt wenig Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Zusätzlich werden Nährstoffe und Feinteile eingetragen.

Für uns sind solche Bäche wenig attraktiv und bedeuten einen hohen Unterhaltungsaufwand.



Bei naturnahen Bächen hingegen ist der Lauf gewunden, dieser kann sich auch verlagern und bietet einen guten Wasserrückhalt in den Auen. Naturnah bedeutet auch steile und flache Ufer, wechselnde Tiefen, Breite und Strömung, Kies- und Sandbänke, Steine und Wurzeln.

Der Ufersaum besteht aus Bäumen, Sträuchern, Schilf und Wasserpflanzen. Er bietet einem großen Pflanzenreichtum viel Platz.

Viele Tiere, unter anderem Fische, Frösche, Insekten und ihre Larven bewohnen ein sauerstoffreiches Gewässer mit geringem Nährstoffeintrag.

Für uns ist es auch eine Bereicherung des Landschaftsbildes und ein geringerer Unterhaltungsaufwand.